



Herbst 2019

HHCA NEWS

Deutsche Ausgabe | german edition



Inhalt

- 04 Hallo Nepal
- 06 Die Volunteers stellen sich vor
- 09 Nepalesisch für Anfänger
- 10 Auf der Überholspur
- 11 Helfen und dafür mehr zurückbekommen
- 12 Kulturschock?
- 14 Geschichten der Schüler/innen



- 16 HHCArt - Kunst der Kinder
- 18 Ausflug nach Nagi Gumba
- 20 Ausflug nach Bhaktapur
- 22 Bildergalerie



Namaste & Willkommen



Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe der HHCA News. Dieses Zeitungsprojekt wurde leider vor ein paar Jahren stillgelegt und nun probiere ich diese schöne Tradition wieder ins Leben zu rufen.

In dieser Ausgabe der Zeitung wollen wir Ihnen die Schule und unsere Aktionen mit den Kindern etwas näher bringen. Auch soll diese Zeitung ein Medium für die Schülerinnen und Schüler sein, mit dem sie ihre Zeichnungen, Geschichten, Bilder und Gedichte teilen können.

Natürlich ist so eine Zeitung auch mit dementsprechendem Aufwand verbunden. Wie oft und regelmäßig sie erscheint kann man im Vorhinein somit sehr schwer sagen. Wir werden aber unser Bestes tun eine gute Lösung zu finden.

So ein Projekt kann nicht nur von einzelnen Volunteers leben. Wenn Sie also eine Idee, einen interessanten Artikel, Bilder oder sonstige Anmerkungen haben zögern Sie nicht uns zu kontaktieren! Je mehr Köpfe bei so einem Projekt helfen, desto besser.

Max Hilzensauer
Volunteer 2019



Hallo Nepal

Nepal – ein Land, das nicht viel unterschiedlicher zu den Industriestaaten Europas sein könnte und ich werde dort für vier Monate hinfliegen und noch dazu: alleine.

Dachte ich zumindest, denn alleine fühlte ich mich keinen einzigen Tag seit meiner Ankunft. Ich muss zugeben, dass ich vor dem Start meiner Reise nach Asien meine kleinen Bedenken hatte und mir manche Fragen immer wieder stellte: Wie werde ich mich in einem Land mit derartig anderen Lebensstandarten und kulturellen Lebensweisen zurechtfinden? Wie werden die Leute auf mich reagieren und werde ich es schaffen neue Freundschaften zu knüpfen? Doch all diese kleinen Ungewissheiten, die zuvor an mir nagten, stellten sich als unbegründet heraus, da ich wirklich dermaßen herzlich von allen aufgenommen worden bin, angefangen in dem Haushalt, in dem ich untergebracht bin, bis zu den Lehrern und anderen Freiwilligen der Schule und allen voran von den Kindern, welche durch ihre offene und liebenswerte Art selbst das letzte Eis gebrochen hätten.

Leah Mohr
Volunteer 2019





Die **Volunteers** von **2019** stellen sich vor.

2019 war ein Jahr, wo sich insgesamt sieben Volunteers nach Nepal gewagt haben. Mit den verschiedensten Projekten wurde die HHCA tatkräftig unterstützt.

Babsi

Ich bin Babsi Fröhlich, bin 21 Jahre alt und komme aus Oberösterreich. Seit einem Jahr studiere ich an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese in Linz und verfolge meinen Traumberuf, nämlich Volksschullehrerin. In meinen Ferien reise ich eigentlich immer um die Welt, da ich von anderen Kulturen und Menschen fasziniert bin und ich nicht nur in meinen eigenen vier Wänden bleiben möchte.



Tobias

Ich bin Tobias Wolfinger, bin 22 Jahre alt und komme aus dem Mühlviertel. Wenn ich nicht auf Reisen bin, studiere ich an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. In Kombination mit dem Reisen, liebe ich es zu fotografieren, um Eindrücke von Menschen und Momenten festzuhalten zu können.



Verena

Mein Name ist Verena Kloser und ich bin 26 Jahre alt. Ich komme aus Lustenau in Vorarlberg (AUT) und unterrichte seit über 4 Jahren an einer Volksschule. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv, singe und lese sehr viel. Außerdem würde ich mich als Familienmensch und bei meinen Vereinen als recht aktiv beschreiben.

Paula

Ich heiße Paula und bin jetzt für fünf Monate in Nepal, danach werde ich beginnen Jus zu studieren. In der Zeit zwischen Matura und Universität wollte ich etwas anderes von der Welt sehen, andere Kulturen kennenlernen und außerdem war es mir wichtig bei einem Sozial-Projekt mitzuwirken.



Mario

Hallo ich bin Mario und ich komme aus dem Flachgau in Salzburg. Ich liebe die Natur und vor allem die Berge. Ein Grund unter vielen, weshalb ich mich dazu entschieden habe in Nepal ein Volunteering zu absolvieren. Außerdem mag ich Kühe. Das tut nichts zur Sache, aber ich wollte das mal los werden.



Max

Hallo ich bin Max, bin 20 Jahre alt und mich hat es aus dem Flachgau Salzburgs hierher verschlagen. Mich fasziniert das Filmemachen, was auch eines meiner Projekte hier in Nepal darstellt. Manchmal fühle ich mich wie eine Kartoffel - wenn man mich kocht und isst, bin ich tot.



Leah

Namaste – mein Name ist Leah, ich bin 18 Jahre alt und habe dieses Jahr ebenfalls maturiert. Sofort zum Studieren begonnen war nie mein Plan, ich habe immer schon davon geträumt, davor für einige Zeit ins Ausland zu gehen. Dieser Traum hat sich nun verwirklicht, 4 Monate darf ich dieses tolle Projekt unterstützen.

NEPALESISCH für ANFÄNGER

Wer vorhat irgendwann Nepal zu bereisen, kommt normalerweise sehr gut mit Englisch durch. Dennoch kann es sehr nett sein, wenn man ein oder zwei kleine Sätze auf nepalesisch kann. Selbst, wenn man bei einem Souvenirshop nur auf Nepali nach dem Preis fragt, kann man schon einiges an Geld sparen.

Wörter

Hallo	– namaste
Tschüss	– namaskar
Wasser	– pani
Ja	– ho, hazur
Nein	– xaina
Danke	– danyabadh
Toilette	– sauchalya

Aussprache

Grundsätzlich wird der Buchstabe "X" ähnlich wie ein "tsch" ausgesprochen.

In manchen Wörtern haben wir ein "aa" anstatt einem normalen "a" eingebaut.
Das soll die Aussprache erleichtern

Zahlen

1 ek	10 das	100 saye
2 du	20 bis	200 dui saye
3 tin	30 tis	300 tin saye
4 chaar	40 chalis	400 chaar saye
5 paanch	50 pachaas	500 paanch saye
6 chha	60 saathi	600 chha saye
7 saat	70 satarii	700 saat saye
8 aath	80 asi	800 aath saye
9 nau	90 nabbe	900 nau saye
10 das	100 saye	1000 hajar

Sätze

Mein name ist Max	– mero naam max ho
Was ist dein Name?	– tapaai nam ke ho?
Sein Name ist Max	– usko naam max ho
Wie geht es dir?	– tapaai laai kasto xa?
Mir geht es gut	– ma thikxu
Es schmeckt gut	– malaai mito lagyo
Es schmeckt sehr gut	– malaai dherai mito laagyo
Ich bin voll	– malaai pugyoo
Wie viel kostet das?	– yoo kati parxa
Ich weiß	– malaai thaaxa
Ich weiß nicht	– malaai thaaxaina
Wie bitte?	– feri bhana
Ich spreche kein Nepali	– Ma Nepali bhaasaa boldina

AUF DER ÜBERHOLSPUR

Siegfried Mayer hat mit seiner Schule vor mittlerweile fast 20 Jahren ein Projekt ins Leben gerufen, das uns alle tief berührt hat. Zwei Mitglieder des Vereins beschreiben im Folgenden, warum sie genau dieses Projekt nicht nur freiwillig, sondern vor allem mit Herz uns Seele unterstützen.

Als ich vor mittlerweile fünf Jahren als Freiwilliger nach Nepal ging, wollte ich der Welt etwas Gutes tun. Ich wollte etwas dazu beitragen, dass Kinder, die sonst keine Chance hatten, eine Chance bekämen. Ihnen Grundlagen mit auf den Weg geben. Die Nachteile, die sie hatten, ein wenig nivellieren. Ich hätte nie gedacht, dass ich Jahre später zurück in die HHCA kommen und eine der besten Schulen im ganzen Kathmandutal vorfinden würde.

Während meiner Zeit als Freiwilliger gab mir ein nepalesischer Freund, Rajesh, ein Buch zu lesen. Ich hatte viel Zeit, also schmökerte ich rein. Es war eine Biographie mit dem Namen Leaving Microsoft to Change the World. An Entrepreneur's Odyssey to Educate the World's Children. Die Kernaussage war: Großes kann man nur erreichen, wenn man groß denkt. Dieser Mann hat in mehreren Ländern Dutzende Schulen errichtet und damit vielen Kindern Bildung ermöglicht – weil er nicht mit weniger zufrieden gewesen wäre.

Das Buch hat mir die Augen geöffnet, seine Bedeutung erkannt habe ich aber erst, als ich gesehen habe, was binnen kürzester Zeit aus einer mittellosen Schule voller Waisen und Kinder aus ärmsten Verhältnissen geworden war: eine Schule, deren Abgänger internationale Preise in sportlichen Wettbewerben gewinnen; eine Schule, die moderne didaktische Konzepte umsetzt und hochqualifizierte Schülerinnen und Schüler in die Freiheit entlässt; eine Schule, die Auszeichnungen dafür bekommt, dass ihre Schulabgänger zu den besten Kathmandus gehören.

Ich hatte nie vor, dabei mitzuhelfen, eine herausragende Schule zu schaffen. Aber die Himalayan Happy Children Academy ist eine herausragende Schule geworden, deren Abgänger weit mehr als durchschnittlich gebildete junge Frauen und Männer sind. Und sie ist immer noch auf der Überholspur.

Dominik Maresch
Stellvertretender Obmann



“
Ich hatte nie vor, dabei mitzuhelfen, eine herausragende Schule zu schaffen.

HELPEN und dafür MEHR zurückbekommen

Vor mehr als fünf Jahren brachte mich der Projektgründer Siegfried Mayer von einem Weihnachtsmarkt in Anif in seinem Auto nachhause nach Salzburg. Ich hatte dort seinen Stand gesehen, wo er für das Projekt warb. Wir kamen ins Gespräch und sehr schnell hatte Siegfried nicht nur mein Interesse geweckt, sondern auch den starken Wunsch danach, den Kindern, von denen er mir lebhaft berichtete, zu helfen.

Als ich dann etwa ein Jahr später ins Projekt in Kathmandu kam, war ich vom ersten Moment an von der Offenheit und dem Interesse der Kinder überwältigt. Die Menschen in Kathmandu trafen mich direkt in meinem Herzen und wenn ich zu lange von ihnen entfernt bin, verspüre ich noch immer einen starken Drang, zu ihnen und ihrer Lebensweise zurückzukehren. Ich bin mir nicht sicher, ob ich den Kindern mehr geben konnte oder ob ich mir mehr von ihnen mitgenommen habe. Vermutlich Letzteres. Aber nicht nur emotional hat mich das Projekt getroffen, auch rational: Ein Projekt, bei dem man mit einer überschaubaren Menge an Zeit und Geld so viel ausrichten kann und bei dem mehr als 99% der Spenden und

investierten Zeit genau bei jenen ankommen, die es am dringendsten brauchen, ist es für mich auf jeden Fall wert, unterstützt zu werden.

Am meisten freut es mich, dass ich im Verein die Funktion habe, Freiwillige aus Deutschland und Österreich zu finden, die Zeit in der HHCA verbringen wollen. Dabei arbeiten wir dank Anita Eckerdorfer seit einiger Zeit auch mit dem Unabhängigen Freiwilligenzentrum in Linz zusammen, das uns die Möglichkeit gibt, unser Projekt auf Messen vorzustellen und dem Verein und den freiwilligen diverse Kurse gratis anzubieten. Ich habe bei meiner Aufgabe als Freiwilligenkoordinatorin das Gefühl, beiden Seiten etwas Gutes tun zu können. Die Kinder bekommen angenehme Zeitgenossen und

verdiente Aufmerksamkeit, die Freiwilligen eine Chance, bedeutende Werte für ihr Leben mitzunehmen. Die positiven Rückmeldungen der Zurückkehrenden, die netten Worte der Nepalesen, wenn sie mir von den Freiwilligen berichten, und die vielen unvergesslichen Bilder, bei denen man sieht, welche berührenden Momente entstehen können, wenn die Kulturen miteinander verschmelzen, sind jede Minute der Zeit wert, die ich in dieses Projekt stecke.

Corina Wurzrainer
Freiwilligenkoordinatorin



Kultur-schock?

Oft wird von Kulturschocks am Anfang solcher Reisen in ferne Länder berichtet, doch das war bei mir nicht im geringsten der Fall. Natürlich waren anfangs die Eindrücke überwältigend und faszinierend, doch das sind sie auch jetzt noch und zwar in einem wirklich positiven Sinn. An jeder Straßenecke gibt es etwas zu beobachten, jede Busfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist ein kleines Abenteuer und selbst der Weg in die Schule stellt bei schlechten Wetterbedingungen eine kleine Herausforderung aufgrund der in kleinen Sturzbächen herunterfließenden Wassermassen dar. Und doch: Alles ist nach so kurzer Zeit schon vertraut, das Viertel in dem ich wohne, der kleine Shop, in dem man fast alles kaufen kann was das Herz begehrts und der Straßenstand, der für uns Freiwilligen schon zum Stammlokal geworden ist. Auch die Freundlichkeit und Herzlichkeit, die von der einheimischen Bevölkerung ausgestrahlt wird, hilft enorm sich hier wohlzufühlen und ein Zuhause für die nächsten vier Monate in einem, verglichen mit Österreich, so anderen Land zu finden.

Leah Mohr
Volunteer 2019



GESCHICHTEN der SCHÜLER/INNEN

Silence of Father

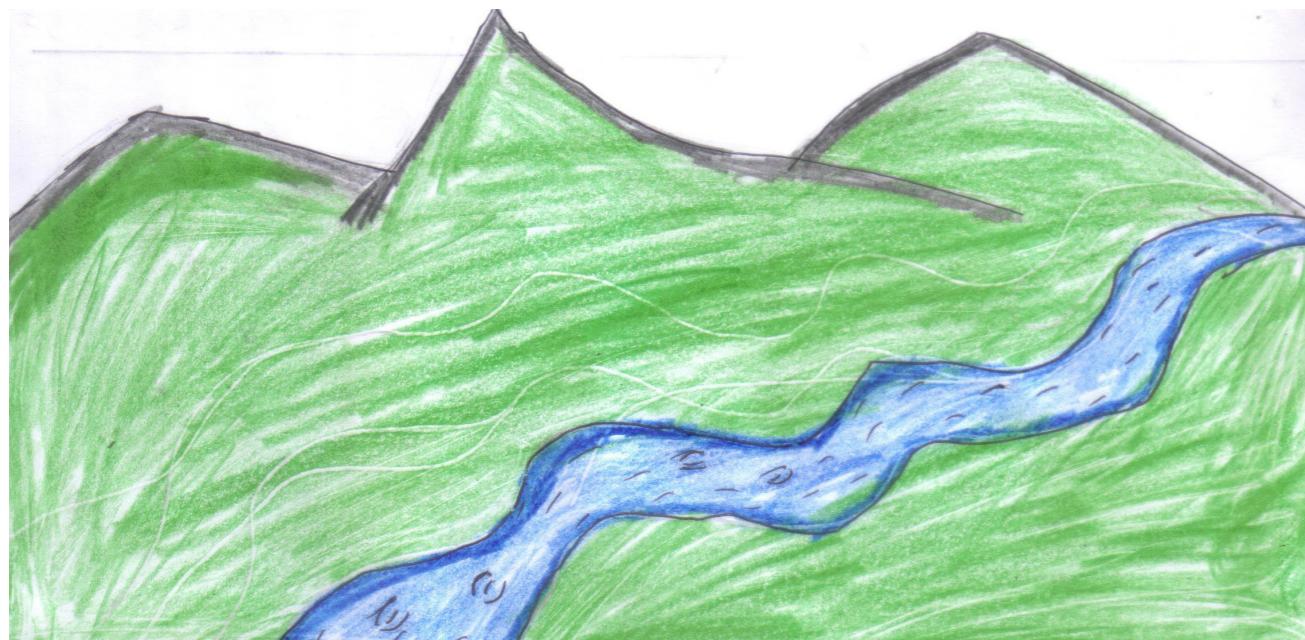
Eines Tages gingen ein Sohn und sein Vater in einen Tempel, um Gott anzubeten. Sein Sohn sah zwei Tigerstatuen vor dem Tempel und er sagte zu seinem Vater, er solle von dort weggehen, sonst würden diese Tiger sie beide fressen. Sein Vater sagte zu seinem Sohn, dass sie nur Statuen seien und sie nichts tun würden. Daraufhin fragte der Sohn seinen Vater, ob der Gott in der Statue im Tempel sie wirklich gesegnet habe und ob der Gott wirklich existiert. Sein Vater wurde sprachlos und er konnte die Fragen seines Sohnes nicht beantworten.

Samira
Schüler aus Class IX

Mein Ausflug nach Solukhumbu

Mein Name ist Kala Rai. Ich bin in der achten Klasse. Der Name meiner Schule lautet "Himalayan Happy Children Academy". Sie befindet sich in Narayanthan, Kathmandu. Ich wohne mit meiner Familie in der Nähe unserer Schule.

Vor einigen Monaten sind ich und meine Familie nach Solukhumbu gereist. Solukhumbu liegt sehr weit weg von Kathmandu. Die Fahrt dauert entweder einen ganzen Tag mit dem Bus oder 45 Minuten mit dem Flugzeug. Wir fuhren mit dem Bus dorthin, also haben wir einen ganzen Tag gebraucht, um unser Ziel zu erreichen. Die Straße, die wir genommen haben, heißt "Ringstraße". Ich hatte während der Fahrt große Angst wegen des Zustands der Straße. Allerdings sah ich auf dem Weg viele verschiedene Blumen und Flüsse, was es mir leichter machte. Außerdem wurde es sehr unterhaltsam, weil der Busfahrer eine sehr lustige Person war. Er erzählte uns Witze und wir lachten alle zusammen. Im Bus haben wir auch gesungen und miteinander gesprochen. Ich reise normalerweise nicht gerne mit dem Bus, ich sitze einfach da, schaue aus dem Fenster und genieße die Schönheit der Natur.



Auf dieser Reise sah ich viele Arten von Flüssen wie Sunkoshi, Dhudhkoshi, Rukhu, Sarkha und viele mehr. Auf dem Weg nach Solu fließen die Flüsse wie Schlangen. Ich mochte die Landschaft der Flüsse und Berge.

Nach 15 Stunden Fahrt erreichten wir endlich unser Ziel. Wir stiegen aus dem Bus, ruhten uns aus und genossen die spektakuläre Aussicht. Am nächsten Morgen gingen wir hinaus, um die Gegend zu erkunden. Es war wirklich schön und wir genossen jeden einzelnen Moment. Die Leute waren freundlich und ehrlich. Es war ein wirklich toller Ausflug und ich hatte eine menge Spaß und fühlte mich wohl.

Kala Rai
Schülerin aus Class VIII



Zwei Freunde

Es waren einmal zwei Freunde die durch einen Wald gingen. Einer von ihnen war sehr dick und der andere war schlank und dünn. Sie hatten große Angst vor den Tieren, die im Wald lebten, aber sie versprachen sich gegenseitig zu helfen, falls sie in Gefahr geraten sollten. Plötzlich kam ein Bär aus einem Busch. Der dünne Kerl kletterte sofort auf einen Baum, um der Gefahr zu entkommen und ließ deshalb seinen Freund zurück, ohne sich um ihn zu kümmern. Der fette Mann konnte nicht weglaufen oder auf einen Baum klettern, aber er war ein weiser Mann. Er wusste, dass ein Bär einem Toten nicht

schaden würde. Nach diesem Gedanken fiel er auf den Boden und simulierte eine Leiche. Der Bär kam näher und roch an ihm. Da der Bär ihn für einen toten Körper hielt, ging er weg. Ein paar Augenblicke vergingen, und der dünne Mann kletterte den Baum hinunter und fragte seinen Freund: "Was hat dir der Bär in die Ohren geflüstert"? Sein Freund antwortete: "Der Bär hat mir geraten, einem falschen Freund nicht zu vertrauen"!

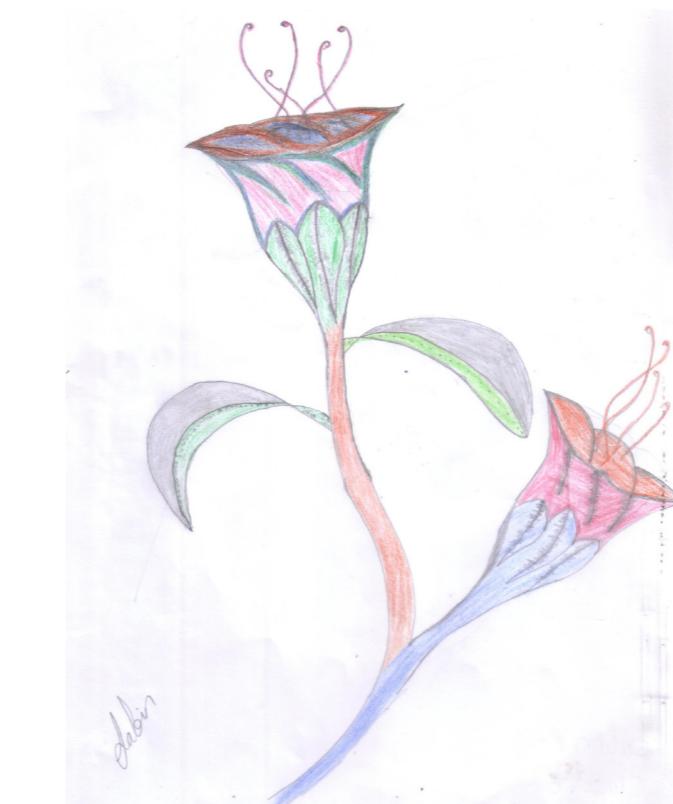
Die Moral der Geschichte: „A friend in need is a friend indeed.“ (Freunde erkennt man in der Not)

Chhegy Dorje
Schüler aus Class VII

Uhu mero sati ho

Er ist mein Freund

HHCArt Kunst der Kinder



- Oben: Cheegu dorje lama - Class VII
- Unten Links: Sabin Rai- Class VI
- Unten Rechts: Amol Rai - Class VI

AUSFLUG nach NAGI GUMBA

Hello,

Mein Name ist Dhan Bdr Tamang und ich besuche die Himalayan Happy Children Academy. Sie befindet sich in Budhanilkantha, Kathmandu. In Budhanilkantha haben wir den Shivapuri Nagarjung Nationalpark. Er ist nicht sehr weit von der Schule entfernt.

Wir haben neue Freiwillige mit den Namen Max, Mario, Leah und Paula. Sie sind sehr gut. Sie bringen uns die Englische Aussprache bei. Vor ein paar Wochen gingen wir mit ihnen zum Shivapuri National Park. Es war sehr schön, aber es regnete ein wenig. Max und Mario haben sehr gute Kameras. Wir haben viele Fotos mit ihnen gemacht. Der weg was sehr schön und es dauerte 1 Stunde und 30 Minuten, um das Nagi-Gumba Kloster zu erreichen.

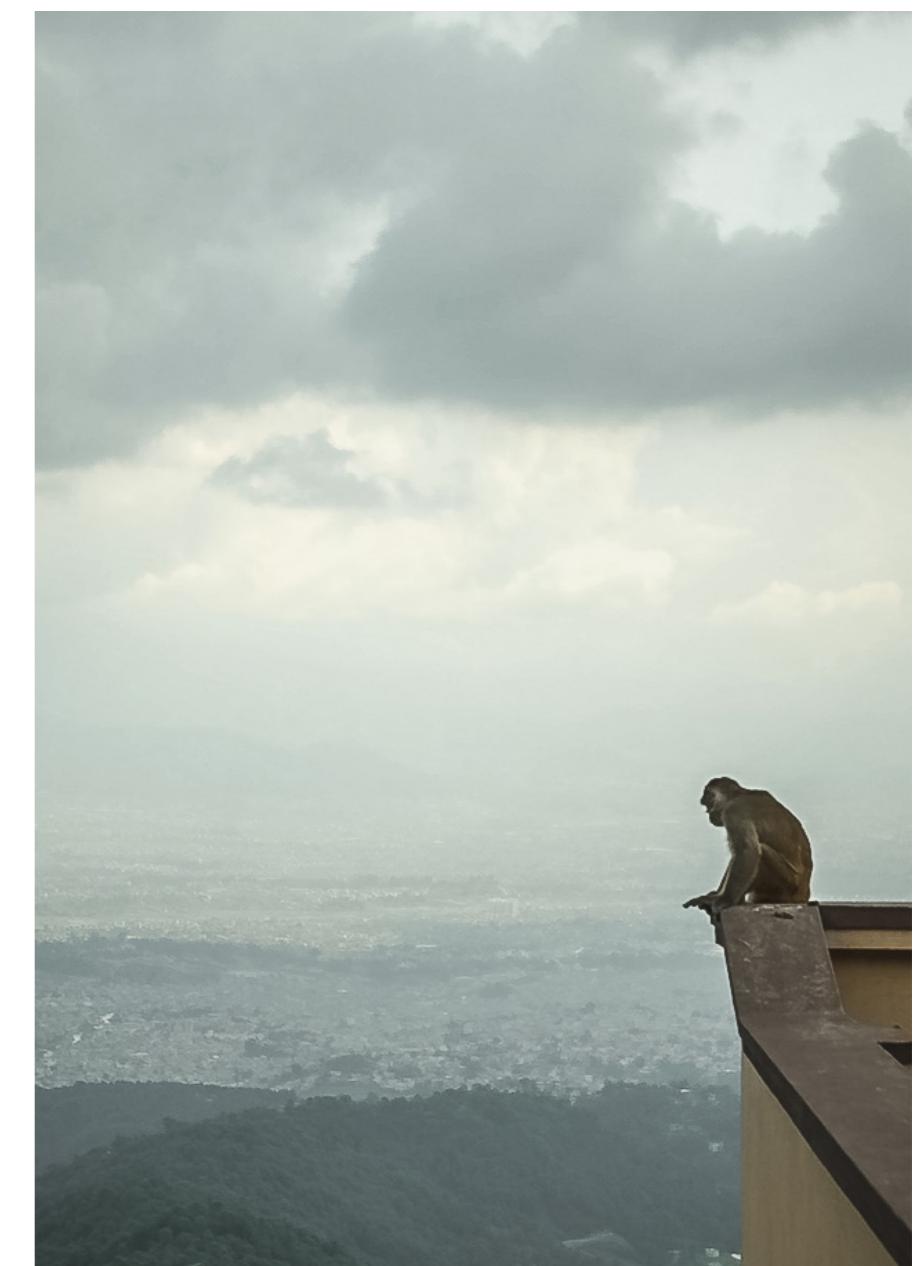
Als wir Nagi Gumba erreichten, war es so bezaubernd und wir sahen eine wunderschöne Landschaft. Wir haben viele Fotos und einige Videos gemacht. Das Wasser der Wasserfälle war sehr kalt. Wir sahen viele Affen und Vögel in Nagi-Gumba. Wir blieben dort einige Minuten und kehrten zur Herberge zurück.

Dhan Bdr Tamang
Schüler aus class VIII



Super Aussicht

Von dem Kloster konnte man über komplett Kathmandu blicken. Mit dem Fernglas konnten auch die Flugzeuge am Flughafen beobachten



AUSFLUG nach BHAKTAPUR DURBAR SQUARE

Freitag der 13.

Nachdem schulfrei ist und wir, Leah, Mario, Max und Paula heute keine Unterrichtsstunden halten, haben wir beschlossen einen kleinen Ausflug zu unternehmen, der dann doch den ganzen Tag eingenommen hat. Unser Ziel, Bhaktapur die kleinste der drei Königstädte.

Um zu der rund 15km entfernten Stadt zu kommen, nahmen wir den öffentlichen Bus und fuhren rund eine Stunde hin. Wie zu dieser Jahreszeit typisch, begann es genau dann, als wir ankamen zu regnen und wir „mussten“ einen kleine Momo Essens-Pause einlegen. Mit einem für diesen Orts sehr hohen Eintrittspreis



kauften wir dann unsere Tickets und schauten uns die rund 170 einzelnen Tempelanlagen an sowie auch das Goldene Tor und den Königspalast. Leah, die verzaubert von kleinem Schmuck und Kitsch Geschäften war, kam auch noch auf ihre Rechnung. Denn dort gibt es sehr viele kleine Geschäfte und Stände die traditionelles Gut anbieten. Von Räucherstäbchenhaltern, Messingelefanten, getöpferten Schalen zu goldenen Messern und kleinen Säbeln fand man dort alles, was ein Touristenherz so begehrte.



Nachdem der Marsch durch alle Stände, Tempel und Gäßchen vollendet war, gingen wir noch traditionell Pani Puri an der Straße essen und durften einen Huhnverkäufer bei seiner Arbeit beobachten. Ein lebendiges Hähnchen wird aus seinem Korb-Käfig genommen, bekommt die Füße zusammengebunden, wird auf die Waage gelegt, anschließend in ein blaues Plastiksackerl gepackt und dem Käufer übergeben. Dieser geht glücklich von dannen, während das Huhn verwirrt aus dem Sackerl herausschaut. Ein sehr pragmatisch denkendes Volk. Für uns ging es dann wieder mit dem öffentlichen Bus zurück Richtung nach „Hause“, jedoch zur Stoßzeit. Was bedeutet, dass die stehenden Buspassagiere systematisch nach Ausstiegshaltestelle geschlichtet werden und vielleicht auch noch außen an der Bustür hängen. Als der Bus schon völlig überfüllt war, stieg noch eine Mutter mit ihrem 2-3jährigen Kind ein. Dieses lief Gefahr in dem Gedränge unterzugehen, deshalb wurde es kurzerhand in die erste Sitzreihe weitergerichtet wo es auf dem Schoß einer verwunderten Touristin landet. In diesem Falle Paula. Die Mutter verschwand in dem Busgedrängel für 20 Minuten bis sie ausstieg und ihr Kind übers Fenster wieder entgegennahm.

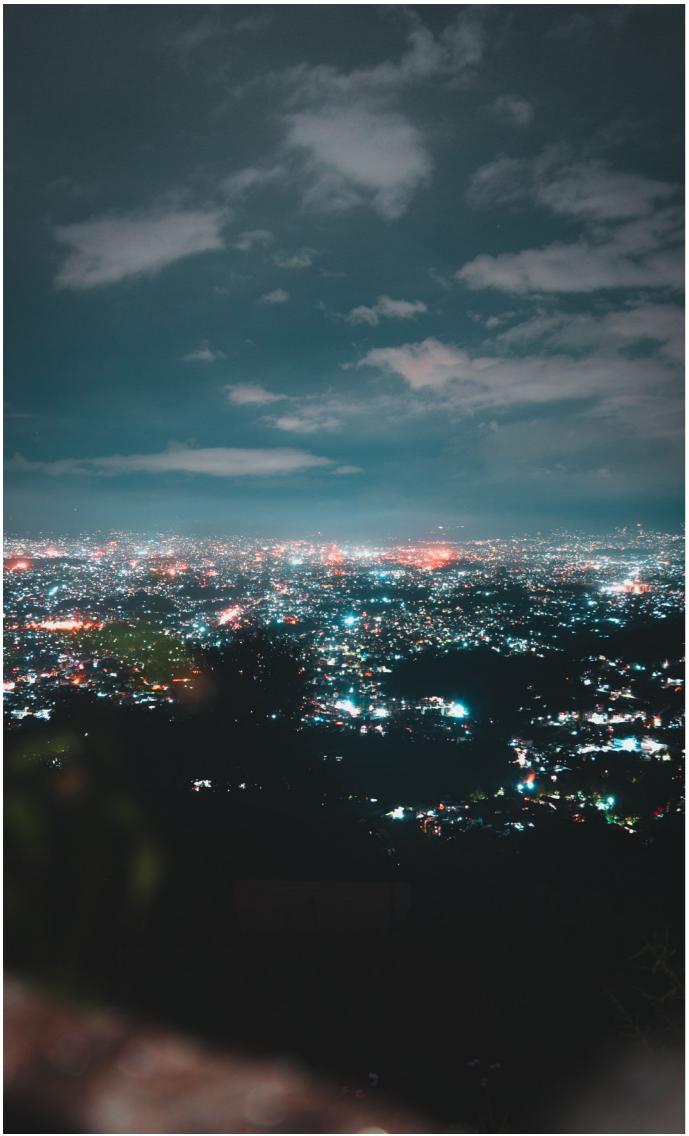


Alles in allem ein wunderschöner Touristenausflug, der sowohl die typischen Attraktionen beinhaltete, uns jedoch auch in das Leben Nepals einführte.

Paula
Volunteer 2019



HHCA BILDERGALERIE



HHCA NEWS

Himalayan Happy Children Academy

Projekt Österreichdorf



www.nepal-entwicklungshilfe.com